

Mayrhofer & Partner · Heimeranstraße 35· 80339 München

Heimeranstraße 35  
(Theresienhöhe)  
80339 München  
Tel.: 089/23 23 93-0  
Fax: 089/23 23 93-33  
kontakt@mayrhofer-partner.de  
www.mayrhofer-partner.de

**Thomas Mayrhofer**  
*Rechtsanwalt*

**Hans-Ulrich Birkhofer**  
*Rechtsanwalt*  
*Steuerberater*

**Dr. Alexander Thomas**  
*Rechtsanwalt*

**Dr. Barbara Pirner**  
*Rechtsanwältin*

**Dr. Christine von Hauch**  
*Rechtsanwältin*

20. Januar 2009

### **Mandanteninformation**

#### **Oberlandesgericht Frankfurt bestätigt Schadenersatzverpflichtung des Berliner Berufsoponenten Klaus Zapf**

Das Oberlandesgericht Frankfurt hat mit Entscheidung vom 13. Januar 2009 (Az.: 5 U 183/07) die Entscheidung des Landgerichts Frankfurt vom 02. Oktober 2007 (Az.: 3-05 O 177/07) bestätigt, wonach der Berufsoponent Klaus Zapf dem Grunde nach zum Schadenersatz wegen einer rechtsmissbräuchlichen aktienrechtlichen Anfechtungsklage verurteilt worden ist.

In seiner Begründung geht das Oberlandesgericht Frankfurt auch auf die Prozessmethoden von Herrn Zapf ein. Nach Ansicht des Oberlandesgerichts Frankfurt deuten die Vielzahl der von Herrn Zapf geführten Klagen darauf dahin, dass dieser Einkünfte aus aktienrechtlichen Anfechtungsverfahren beziehe. Die Prozesstätigkeit von Herrn Zapf entspreche einem planmäßigen Vorgehen, während die von Herrn Zapf betonten edlen Motive vorgeschoben oder nur beiläufig erscheinen. Es bestünden erhebliche Zweifel, dass aus dem Gemeinwohl oder dem Aktionärswohl motivierte Beweggründe im

Partnerschaftsgesellschaft  
Sitz München  
AG München PR 261

Bayerische Hypo- und  
Vereinsbank AG München  
BLZ 700 202 70  
Kto.-Nr. 33 86 75 81

Bankhaus Reuschel & Co.  
München  
BLZ 700 303 00  
Kto.-Nr. 12 29 059

Vordergrund stehen würden. Das Oberlandesgericht Frankfurt hat keinen Zweifel daran gelassen, dass sich ein Berufskläger schadenersatzpflichtig macht und den Verzögerungsschaden ersetzen muss, den die rechtsmissbräuchliche Anfechtungsklage verursacht hat. Auch stellt das Oberlandesgericht Frankfurt fest, dass es einen Grundsatz, wonach einer wohlhabenden Person unredliches Verhalten nicht oder nicht so leicht zuzutrauen sei wie einer bedürftigen, nicht gebe.

Das Oberlandesgericht Frankfurt hat die Revision nicht zugelassen. Das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig. Es bleibt abzuwarten, ob Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt wird.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Mayrhofer  
(Rechtsanwalt)

Dr. Alexander Thomas  
(Rechtsanwalt)